

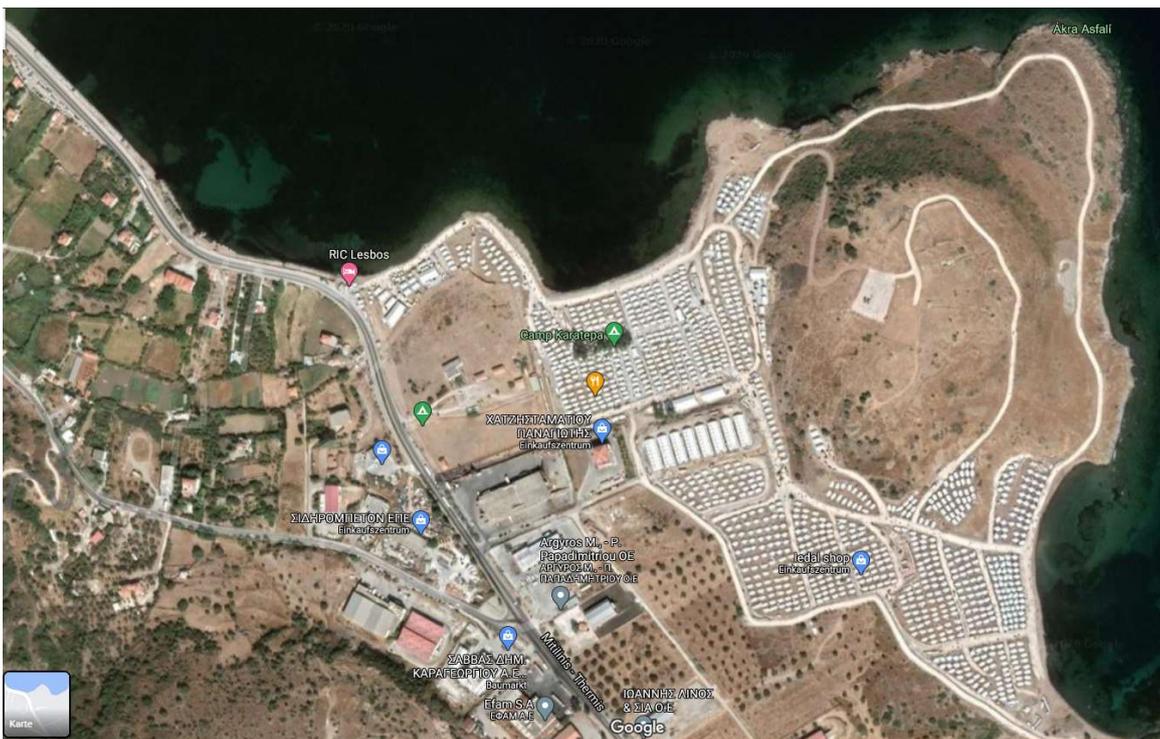
**Bischof Hermann setzt sich für die Aufnahme von 100 geflüchteten Familien aus den Notlagern auf der Insel Lesbos in Griechenland ein, weil dort Nässe und Kälte, Krankheit und fehlende Grundversorgung ein Überwintern unmöglich machen.**

Unser Bischof Hermann hat Anfang Dezember 2020 das Flüchtlingslager Kara Tepe ([https://de.wikipedia.org/wiki/Fl%C3%BCchtlingslager\\_Kara\\_Tepe](https://de.wikipedia.org/wiki/Fl%C3%BCchtlingslager_Kara_Tepe)) auf der griechischen Insel Lesbos besucht, um sich selbst ein Bild von der Lage dort zu machen. Nach dem Brand im benachbarten Flüchtlingslager Moria, ebenfalls auf der Insel Lesbos, wurden in Kara Tepe viele der geflüchteten Menschen notdürftig untergebracht.

Bischof Hermann hat Anfang Dezember dieses Foto des Zeltlagers, das direkt am Meer liegt, gemacht:



Hier ein Foto von google-maps, welches das Flüchtlingslager in Kara Tepe aus der Luft zeigt. Man kann die Zelte gut erkennen.



Jetzt ist der Winter da, es hat stark geregnet und die Temperaturen sind nur knapp über Null. Die aktuellen Bilder aus dem Lager Kara Tepe sehen so aus:



Bischof Hermann sagt, wir können diese Lager nicht winterfest machen. Wir müssen die Menschen ins Trockene und Warme bringen. Deshalb möchte er 100 Familien von den insgesamt 7.000 Menschen im Lager nach Österreich evakuieren. Diese 100 Familien dürfen alle in der EU bleiben, weil sie bereits einen positiven Asylbescheid haben.

Bischof Hermann schreibt in seiner Presseaussendung vom 11.01.2021 auch:

„Wo ist denn die Hilfe vor Ort, wenn sich über 7000 Menschen immer noch mit einem Kübel Wasser kalt duschen müssen...?“



Notdürftige Duschkabine mit kaltem Wasser aus Kanistern mitten im überfluteten Lager